

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 4 (1899-1900)
Heft: 12

Artikel: Sonnentau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Miss Elise Eichenberger, 44 University Street, Belfast. Ireland
sich auf die liebenswürdigste Weise bereit erklärt hat, auf allfällige Anfragen
hin jede wünschbare Auskunft zu erteilen.

Geehrtes Fräulein! Eine Freundin hat mich auf eine „Bitte“ in der vor-
letzten Nummer der Lehrerinnen-Zeitung aufmerksam gemacht. Ich weile schon
seit vielen Jahren in England und sollte daher im stande sein, über befragte
Zustände Auskunft geben zu können.

Für eine Tochter, die keine englischen Referenzen hat, ist es beinahe un-
möglich, von dem Auslande aus eine Stelle zu bekommen. Ich selbst habe ein-
mal eine bekommen durch das „Journal of Education“. Dies ist das Organ, das
am häufigsten von den Lehrerinnen zum Annoncen-Eintrücken gebraucht wird. —
Eine Tochter, die fliessend und korrekt 2 bis 3 Sprachen spricht, sollte nicht
Mühe haben, eine Stelle in England zu finden, nur muss sie die ersten 2 Jahre
mit einem geringen Salair zufrieden sein, denn heute bezahlt man nicht mehr
wie früher. In eine Familie wird sie ohne Musik und Zeichnen schwerlich kom-
men; man fängt dort an, für £ 20 total alle Fächer zu verlangen. In einem
Pensionat könnte sie mit £ 30 anfangen. Bis man an die in England erforder-
lichen Examen gewohnt ist, muss eine Lehrerin nicht zu exigeante sein. Der
Name des „Home“ in London, wo ich mich hin und wieder aufhalte, ist:

3 Colville Houses, Talbot Road, London W.

Man wird ihr dort mit Rat beistehen, jedoch muss sie selbst Schritte thun;
die Directrice kann sich nicht mit jeder Stellesuchenden persönlich abgeben. —
Die geeignete Zeit, eine Stelle zu finden, wäre Ende August und anfangs
September. Ich werde bereit sein, wenn erwünscht, weitere Auskunft zu geben.

* * *

E. Eichenberger.

Aus Erfahrung kann ich Ihnen mitteilen, dass es sehr schwer ist, eine
Stelle als Erzieherin in englischer Familie zu finden, wenn man weder Klavier-
noch Zeichnungs- oder Malunterricht erteilen kann. Wenn Sie jedoch geneigt
wären, Anstellung in einer Schule zu nehmen, so hätten Sie gute Aussichten.
Gehalt in einer Schule ist für den Anfang £ 20—30 nebst freier Kost, Logis
und Wäsche. Ich würde Ihnen nicht anraten, in eines der grösseren „Home“ zu
gehen, jedoch kann ich Ihnen die Adresse eines kleinen angeben, in welchem
man sehr gut gehalten ist und in jeder Beziehung Rat und Unterstützung findet.
Zu jeder näheren Auskunft bin ich gerne bereit; meine Adresse wird Ihnen die
Redaktion gütigst übergeben.

F. R.

Sonnentau.

Sammetglatt und saftig glänzend
Spreizt die Blättlein an der Sonne
Prunkend dort der Sonnentau.
Und manch' frohes Mücklein flieget
Auf die üppig grüne Weide,
Will sich gütlich thun beim Schmaus,
Doch sobald's das Blatt berühret
Packt's mit hundert roten Härchen
Schlangen gleich der Sonnentau.

S'hilft kein Klagen und kein Sträuben,
Denn der Arge rollt die Beute
In ein Blatt und würgt sie tot,
Saugt ihr Blut aus jeder Zelle,
Lässt erst los, wenn leer und leblos
Nur die Hülle übrig bleibt. —
Also giesst auch manch Vergnügen
Sammetglatt und prächtig glänzend,
Beim Genusse bringt's den Tod.